

Bewerbung um den

# INNOVATIONSPREIS 2015

Für Katholische Schulen in Freier Trägerschaft des  
Erzbistums Köln

## Familienfreundlicher Ganzttag am Norbert-Gymnasium Knechtsteden



1. Vorstellung der Schule.....	1
2 Familienfreundlicher Ganzttag am Norbert-Gymnasium .....	3
2.1 Ziele des Ganztags.....	3
2.1.1 Ausgangslage NGK.....	3
2.1.2 Vorteile für die Familie .....	4
2.1.3 Erleichterung für das erfolgreiche Lernen der Schüler/Innen .....	4
2.2 Stundenplan (Beispiel) .....	5
2.3 Förderung und Forderung.....	6
2.4 Außerunterrichtliche Angebote .....	6
2.5 Entspannungs- und Ruheoasen .....	6
3. Fazit.....	10

## 1. VORSTELLUNG DER SCHULE

Das Norbert-Gymnasium Knechtsteden ist ein staatlich anerkanntes privates Gymnasium für Mädchen und Jungen.

Am Norbert-Gymnasium (NGK), einer katholischen Angebotsschule mit ökumenischer Offenheit, ist der christliche Glaube Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unsere Schule ist den öffentlichen Schulen des Landes gleichgestellt hinsichtlich der

- Aufnahmevoraussetzungen
- Unterrichtsrichtlinien
- Zeugnisse und Schulabschlüsse
- Mitwirkung von Eltern und Schülern
- Unfallversicherung
- Schulgeldfreiheit
- Fahrtkosten (Erstattung bis zur nächsten öffentlichen Schule)

Das Norbert-Gymnasium wurde 1947 von den Spiritanern gegründet, seit 1962 wird es in freier Trägerschaft des Norbert-Vereins e.V. geführt.

Zur Zeit unterrichten ca. 80 Lehrerinnen und Lehrer beider Konfessionen am NGK. Schulträger ist der eingetragene Verein „Norbert-Gymnasium“. Unseren ca. 1300 Schülerinnen und Schülern soll eine gute fachliche Bildung ermöglicht werden, sie sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und einem christlichen Leben und Denken näher geführt werden.



Die Basis der Erziehungsarbeit am NGK liegt in den Grundaussagen des christlichen Glaubens, d.h. der Geschöpflichkeit des Menschen und seiner Erlösung durch Jesus Christus. Diese eignen sich indes nicht zu einer unmittelbaren Ableitung spezieller curricularer oder ausbildungsorganisatorischer Prinzipien einer allgemeinbildenden Schule. Sie gebieten Vorsicht vor der Verabsolutierung modischer Sprachregelungen und bildungspolitischer Konjunkturen, so sehr auch deren berechnete Impulse berücksichtigt werden müssen.

Das NGK als christliche Schule bemüht sich um die Vermittlung des Glaubens:

- Die Schülerinnen und Schüler verpflichten sich bis zum Abitur zur Teilnahme am Religionsunterricht.

- Regelmäßig finden katholische, evangelische und ökumenische Gottesdienste für alle Schülergruppen (Klassen und Kurse), Schulgemeindegottesdienste sowie Frührschichten in der vorweihnachtlichen und vorösterlichen Zeit statt.
- Der Schulvormittag beginnt mit einem Gebet oder einer Besinnung.
- Weitere religiöse Feiern, Taizé-Gebete und –fahrten, Exkursionen (z.B. Pilgerfahrt Kloster Steinbach) und religiöse Besinnungstage vertiefen religiöses Erleben und Wissen.
- Ein Schulseelsorger steht als Ansprechpartner bereit.
- Die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer vertreten den christlichen Glauben.

Das NGK als christliche Schule bemüht sich, christliche „Rückbindung“ im zwischenmenschlichen Umgang erfahrbar werden zu lassen:

- Lehrer und Schüler begegnen einander in positivem, möglichst partnerschaftlichem Ton.
- Schulleitung, Lehrkörper, Verwaltungspersonal und Hausmeister bemühen sich um größtmögliche Ansprechbarkeit und um ein gutes Beispiel in Bezug auf den Umgang miteinander und Arbeitsverhalten.
- Die Schule bemüht sich in jedem das Bewusstsein seines personalen Wertes zu stärken.
- Sie bemüht sich Konflikte ernst zu nehmen und fruchtbar zu lösen.
- Für Problemfälle stehen geeignete Instanzen zur Verfügung; zunächst wird aber eine eigene, informelle Problembewältigung angestrebt.
- Lehrer und Schüler investieren viel Zeit in gemeinsame außerunterrichtliche Aktivitäten.
- Das NGK fordert im sozialen Umgang wie im fachlichen Lernen eigene Verantwortung und spricht das Bewusstsein für Verbindlichkeit an.

Das NGK als christliche Schule pflegt vielfältige soziale Aktivitäten mit inner- und außerschulischer Ausrichtung:

- Die Erlöse aus Spielzeugmarkt, Weihnachtspaketaktion, Benefizveranstaltungen, Sponsormarsch und vielen weiteren Einzelaktionen kommen einem Entwicklungsprojekt in Kamerun und Brasilien bzw. anderen Hilfsprojekten zu Gute.
- Das NGK sammelt bei verschiedenen Anlässen für die Kinderkrebstation an der Universitätsklinik Düsseldorf.
- Die Klassen der Jahrgangsstufe 10 führen ein Sozialpraktikum durch.
- Schülerteams engagieren sich im Schulalltag: Sanitätsdienst, Streitschlichtungsteam, Sporthelferteam, Tutoren in der Oberstufe.
- Die Klassen der Erprobungsstufe haben freiwillige Tutoren älterer Jahrgänge.
- Erste Ansprechpartner bei Problemen in den Bussen sind die Busobleute.
- Die SV (Schülervertretung) organisiert Freizeitveranstaltungen für die verschiedenen Altersgruppen (Feste, Konzerte, Spiele- und Sportnachmittage, Computernacht etc. ).
- Nach der großen Pause reinigen Schülergruppen im Wechsel den Eingangsbereich und den Schulhof.
- Als pädagogische Maßnahmen werden Schülern bei Gelegenheit „soziale Dienste“ in der Schule auferlegt (Reinigungs-, Reparaturarbeiten u.Ä.).
- Hilfsteams tragen zum Gelingen schulischer Veranstaltungen bei (Catering, Technik, Film, Garderobe, Kuchenverkauf, Parkplatz, Erste Hilfe etc. ).

Die Entscheidung für das Norbert-Gymnasium ist Chance und Verpflichtung zugleich: Die LehrerInnen entscheiden sich freiwillig für die Arbeit an dieser Schule. Die Eltern der SchülerInnen wählen die Schule bewusst.

## 2 FAMILIENFREUNDLICHER GANZTAG AM NORBERT-GYMNASIUM

Seit dem 04. September 2013, mit Beginn der neuen fünften Klassen, wird das Norbert-Gymnasium Knechtsteden als zweites katholisches Gymnasium im Erzbistum und als erstes Dormagener Gymnasium als Ganztagschule geführt.

Damit haben wir als Schule auf die sich verändernden familiären (z.B. Berufstätigkeit beider Eltern) und gesellschaftlichen Bedingungen (z.B. G8) reagiert und möchten unserer Schulgemeinschaft einen „familienfreundlichen Ganzttag“ bieten. Dies heißt, dass unsere Schüler an drei bis vier Tagen in der Woche auch nachmittags bis 15.10 Uhr Unterricht haben. Dennoch bleibt so am Nachmittag Zeit, Hobbys nachzugehen, Freunde zu treffen und Lernstoff vor- bzw. nachzubereiten und vor allem das Familienleben zu pflegen. Es soll deutlich werden, dass wegen veränderter gesellschaftlicher Bedingungen das NGK Erziehungsverantwortung übernimmt, die Hauptverantwortung jedoch bei den Eltern bleibt. Das NGK als christliche Schule möchte den Ganzttag nutzen, um SchülerInnen in einem christlich geprägten Umfeld aufwachsen zu lassen.

Unsere Schüler haben also bis zu viermal pro Woche acht Schulstunden Unterricht (einschl. fakultative AG-Stunden), zuzüglich einer 50-minütigen Mittagspause. Hier stehen weiterhin der durch ehrenamtliche HelferInnen betriebene Mensa-Imbiss sowie der Pizzaverkauf montags und mittwochs durch das SV-Team zur Verfügung. An den vier langen Tagen (Montag-Donnerstag) werden in den Speiseräumen des Klosters warme Mahlzeiten, in der Klosterküche frisch zubereitet, für alle interessierten Schüler angeboten.

Schüler, die nicht am Mittagessen teilnehmen, können sich auf dem Schulgelände frei bewegen, in der Bibliothek stöbern oder an ausgewählten Ruheplätzen in- und außerhalb des Schulgebäudes noch Kraft tanken. Als SporthelferInnen ausgebildete SchülerInnen bieten ihren jüngeren SchülerInnen in den großen Pausen die Möglichkeit der Spieleausleihe und der sportlichen Betätigung unter Aufsicht.

Über diese Rahmenbedingungen hinaus ermöglicht das mit dem Ganzttag neu eingeführte modifizierte Doppelstundensystem eine Beruhigung des Unterrichts sowie intensivere Arbeitsphasen. Die konsequente Kombination aus Doppel- und Einzelstunden erleichtert damit nicht nur die Schultasche der Schüler, sondern auch die Methodenvielfalt und individuelle Förderung im Fachunterricht.

Durch Zusatzstunden, auch Übungsstunden genannt, in den Hauptfächern in der Jahrgangsstufe 5, werden die häuslichen Aufgaben in den Schulalltag integriert, sodass sich die Schularbeiten zuhause möglicherweise auf Fertigstellung von Aufgaben, und sicher auf Vokabellernen und Vorbereitung auf Tests, Klausuren u. Ä. beschränken.

---

### 2.1 ZIELE DES GANZTAGS

#### 2.1.1 AUSGANGSLAGE NGK

Das NGK als christliche Schule und als Lern- und Lebensort verpflichtet sich dem christlichen Glauben und seinen Traditionen und ist sich der umgebenden Natur bewusst. Die Nähe zum Missionshaus der Spiritaner und die Lage im Knechtstedener Wald bieten vielfältige Möglichkeiten für die Schulgemeinde.

Daraus erwächst ein Verantwortungsbewusstsein für die Schöpfung und für die Art des Umgangs miteinander. Das NGK bemüht sich, christliche „Rückbindung“ im zwischenmenschlichen Umgang erfahrbar werden zu lassen; das NGK versteht sich als ein Ort, an dem Lernen und Arbeiten Freude machen,

der Einzelne Unterstützung erfährt, verschiedene Meinungen ernst genommen und Konflikte demokratisch gelöst werden (s. auch: Schulprogramm).

### 2.1.2 VORTEILE DES GANZTAGS FÜR DIE FAMILIE

- organisatorische Erleichterung: die Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Tätigkeit wird durch Hausaufgabenfreiheit, Mittagsversorgung und längere Verweildauer in der Schule erleichtert.
- Mitarbeit in allen Schulmitwirkungsgruppen, in Schulteams.
- Information und Mitsprache, Evaluationen (Befragung der SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern: 2014).
- Entlastung dadurch, dass das Lernen im Wesentlichen in der Schule erledigt wird.

### 2.1.3 ERLEICHTERUNG FÜR DAS ERFOLGREICHE LERNEN DER SCHÜLER/INNEN

Es wird unterstützt durch

- sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten (modifiziertes Doppelstundensystem), das den Schulalltag beruhigt, die Lernorganisation (Hausaufgabenüberblick) und die Schultaschen für die SuS erleichtert,
- bedarfsgerechte Förderkonzepte und –angebote zur Stärkung fachlicher (mehr Unterricht in den Hauptfächern) und überfachlicher Kompetenzen und der Persönlichkeitsbildung (Tutorien- Expertensystem, Förderunterricht, Interessen- und Begabungsförderung von Anfang an, z.B. in Profilklassen...)
- Schaffung zusätzlicher Lernzugänge und Bildungsangebote, z.B. durch gestalterische, musische, sportliche, handwerkliche, experimentelle, technische Arbeitsgemeinschaften;



- Schaffung von Möglichkeiten zum Üben (im Unterricht integrierte Lernzeiten) und zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Arbeiten (Norbertbibliothek/ Selbstlernzentrum, Vertretungskonzept);

- vielfältige Hilfsangebote zum Ausgleich von Schwächen,
- das Miteinander in altersgleichen und –gemischten Gruppen: beim Lernen, Spielen, im Einsatz für andere, in der Lösung von Konflikten usw.
- das Angebot, dass Spielangebote und Pausenzeiten grundsätzlich im Freien möglich sind;
- das Angebot, den eigenen Interessen und Stärken nachzugehen und sie im Dienste anderer einzusetzen (z.B. in den Kooperationen mit dem Haus der Natur, dem NaBu, dem Missionshaus);
- die Möglichkeit, Ruheangebote in unterschiedlicher Form wahrnehmen zu können (Bibliothek, Ruheraum...)

## 2.2 STUNDENPLAN (BEISPIEL)

Mit dem Ganztag wurde auch das modifizierte Doppelstundensystem für alle SchülerInnen (s. Stundenpläne) verpflichtend eingeführt. Hierbei können 5-Minuten-Pausen innerhalb der Doppelstunden individuell gelegt werden. SuS außerhalb des Ganztagssystems (noch: Jgst. 7-9) haben dieselbe Stunden- und Pausentaktung; der bis zur Einführung des Ganztags vierzehntägliche Samstagunterricht entfällt. Die Mittagsverpflegung findet für alle SuS der Jahrgangsstufe 5 verpflichtend, für andere fakultativ in der Klostermensa statt.

		Stundenplanbeispiel Kl. 5 c (naturwissenschaftl. Schwerpunktklasse)				
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	7.45-	Biologie	Sport	Religion	Mathematik	Englisch
2	9.15					
3	9.20-10.05	Sport	Lernzeit	E-Übung	Musik	Sport (Schwimmen)
4	10.30-	Englisch	Mathematik	Deutsch	Kunst	Erdkunde
5	-12.00					
6	12.00-12.50	<b>Mittagspause</b>	M-Übung	<b>Mittagspause</b>	Englisch	D-Übung
7	12.50-13.40	Musik	<i>AG (fakultativ)</i>	Methoden-lernen	<b>Mittagspause</b>	---
8	13.40-	Deutsch	<i>AG (fakultativ)</i>	Politik	naturwiss. Schwerpunkt	---
9	15.10					

---

## 2.3 FÖRDERN UND FORDERN

Gerade im Ganztagsbetrieb wird die individuelle Förderung leistungsstarker, aber auch leistungsschwächerer SchülerInnen großgeschrieben. Dabei wird unsere Stärkenförderung durch folgende Pfeiler getragen:

- Profilklassen (Schwerpunktunterricht: Latein, Musik, Naturwissenschaften, Sport, Projekte)
- „Lernen lernen“ (Konzentration und Methodik) und „soziales Lernen“ für die Stufen 5 und 6)
- Begabtenförderung: „Drehtür“, Enrichment, Überspringen, Wettbewerbe, Schülerstudium, Info-Veranstaltungen zu Stipendien, Vermittlung von Stipendien
- Mathe AG (ab Stufe 5)
- AG „Schüler experimentieren“ (Stufen 5 bis 7)
- AG „Jugend forscht“ (ab Stufe 8)
- Cambridge Certificate
- Französisches Sprachdiplom DELF
- Austausch mit Frankreich, Irland, USA,...

Eine unterstützende Förderung leistungsschwächerer SchülerInnen erfolgt durch:

- gezielte Diagnoseverfahren der FachlehrerInnen
- intensive Beratung durch FachlehrerInnen, Beratungslehrer
- zusätzliche Klassenlehrerstunde in Stufe 5-7
- zusätzliche Übungsstunde in D, 1.u.2.FS, M
- zusätzliche Übungsstunde in den Differenzierungsfächern der Stufe 8
- fachgebundener individueller Förderunterricht in den Hauptfächern in Kleingruppen im 2. Halbjahr
- Lernpatenschaften
- Nachhilfebörse

---

## 2.4 AUßERUNTERRICHTLICHE ANGEBOTE

Zur Zeit bieten wir 28 Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Musik, Theater, Kunst, Sprachen, Technik, Naturwissenschaften und Sport, verschiedene Teams (Engagement im Schulleben: Catering, Technik, ...) sowie in Kooperation mit der FOM AJM - Academy for Junior Managers an. Diese können freiwillige, aber regelmäßig, dienstagnachmittags bzw. freitags nach Schulschluss und samstags (AJM) besucht werden.

Neben Angeboten der schuleigenen Lehrkräfte gibt es auch zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern, Eltern, Ehemaligen. Eine große Rolle spielt die Zusammenarbeit mit dem Missionshaus der Spiritaner und darüber hinaus im Bereich Knechtstedens mit dem Haus der Natur, dem NaBu, der Stadt Dormagen (Jugendamt u.a.), Musikschule u.v.a..

---

## 2.5 ENTSPANNUNGS- UND RUHEOASEN

In Freistunden und Pausen haben die SchülerInnen des NGK einerseits die Möglichkeit, sich im Silentium, in der Mensa oder in der Norbertbibliothek aufzuhalten, andererseits aber auch in den großzügigen Außenanlagen: Schulhof, Hartplatz, Sportplätze.



Die Aufenthaltsmöglichkeiten in der freien Natur sind eine besondere Stärke des NGK. Da diese Möglichkeit in vielen häuslichen Situationen nicht ohne Weiteres gegeben ist, wird am NGK der Pausenaufenthalt und auch der Unterricht draußen besonders gefördert. Der Unterricht draußen ist bisher mit Einschränkungen möglich, da die Sitzplätze an den Rundtischen nur für kleinere Gruppen ausreichen. Für den Sportunterricht gibt es viele Möglichkeiten: Hart-, Aschen-, Sportplatz, Wald.

Der wachsende Ganzttag (z.Zt. Jgst. 5 und 6) führt dazu, dass immer mehr SchülerInnen die Außenanlagen intensiv nutzen. Da in den kommenden Jahren der große Sportplatz durch Renovierung und Nutzungsänderung nicht mehr als Pausenaufenthaltsraum zur Verfügung stehen wird, ist es umso wünschenswerter, die bereits begonnenen Planungen bzgl. des bisher brach liegenden **Norbertparkes** im Schatten der Basilika zu forcieren.

Der Norbertpark war zu Blütezeiten des Spiritanerordens ein kleiner Park direkt vor der Basilika, den die Patres und Brüder zur Kontemplation nutzten. In späterer Zeit blieb der Park ungenutzt und weitgehend notdürftig gepflegt. Seit Anfang 2014 bemüht sich das Norbert-Gymnasium in Absprache mit dem Spiritanerorden, den Norbertpark einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Dazu hat sich der beauftragte Landschaftsarchitekt David Happekotte folgende Gedanken gemacht:

„Eingerahmt von bauhistorisch wertvollen Bauwerken der Klosteranlage Knechtsteden, dem Torhaus und der Klosterbasilika St. Andreas, liegt der Norbertpark. In seinem derzeitigen Erscheinungsbild ist dieses Gelände nicht nutzbar, bietet jedoch durch seine besondere Lage das Potential, die Eingangssituation zu dem Gelände zu bereichern. Zahlreiche Einrichtungen finden sich auf dem Gelände der ehemaligen Abtei. Dem Norbert-Gymnasium ist bei der Erschließung des Geländes dabei besondere Beachtung zu widmen. Allein durch die Zahl der Schüler und den dieser Schule zugehörigen gesellschaftlichen Veranstaltungen ist der größte Bedarf für eine Freifläche mit entsprechendem Nutzwert dort zu verorten.

Ein Ort für Unterricht unter freiem Himmel, Gottesdienste, Konzerte, Poetry Slams usw. Gleichzeitig als individueller Erholungsraum nutzbar, die Möglichkeit, in der Mittagspause ein Ambiente abseits des Schulalltags zu finden oder Entspannung durch das Balancieren auf einer Slackline zu suchen. Dies sind die Ansprüche, die von der Schule gestellt werden und mit dem Geist des Ortes in Einklang gebracht werden müssen.

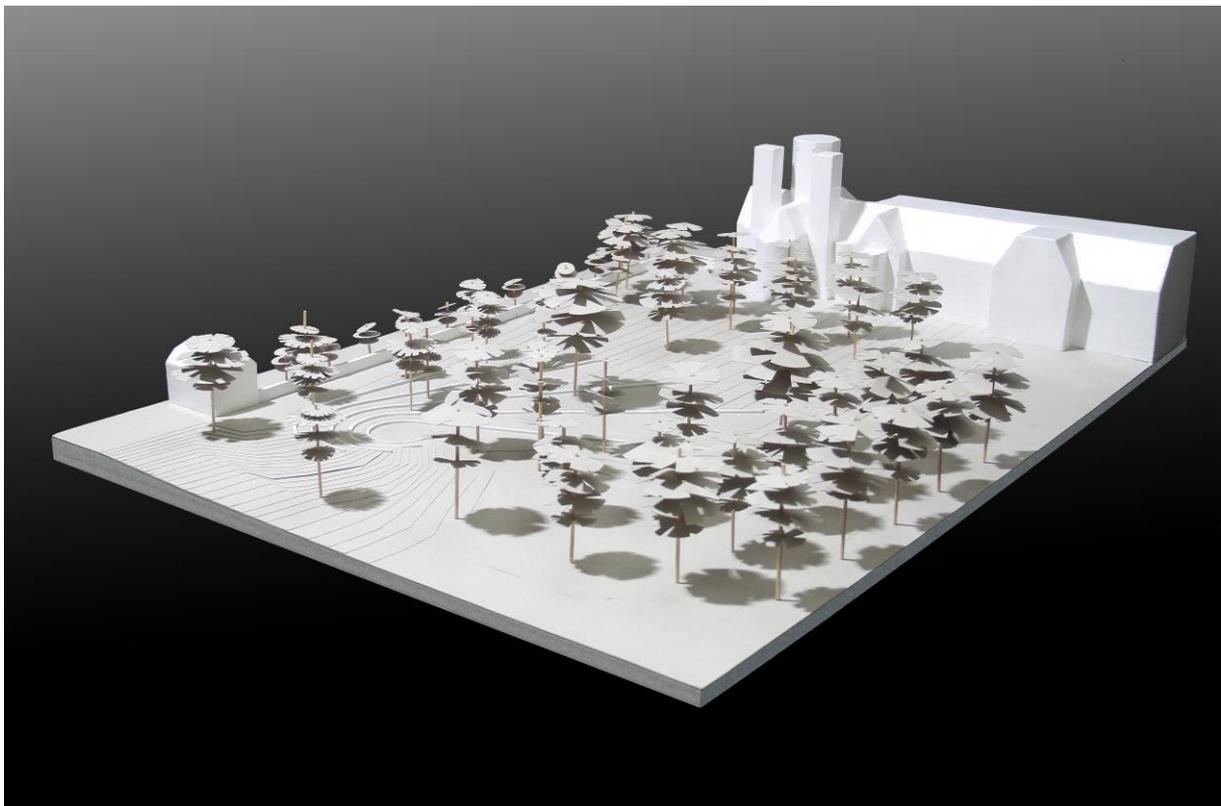
Die Bauwerke haben ihren Ursprung in unterschiedlichen kunstgeschichtlichen Epochen. Betrachten wir die Basilika, das Gelände schon durch ihre Höhe dominierend, so ist die Entwicklung dieses Bauwerktypus´ von antiken Hallenbauten abzuleiten. Greifen wir diesen Ursprung auf und stellen einen Ort der Versammlung in den Mittelpunkt, ist der Begriff Amphitheater eine naheliegende Assoziation, die den zuvor formulierten Anforderungen genügen kann. Aus der Assoziationswolke rund um den Begriff Amphitheater heraus gilt es, eine dem Ort und unserer heutigen Zeit angemessene Übersetzung zu finden.

Der vorliegende Entwurf skizziert den Versammlungsort als kreisrunde Anlage, die jedoch nur zur Hälfte durch Sitzreihen umschlossen ist und einen offenen Ort der Begegnung darstellt. Anders als eine geschlossene „Arena“ kommt die Öffnung der Form einem offenen Charakter entgegen. Die Mauern der Sitzreihen des „Amphitheaters“ laufen in die weite Fläche des Norbertparks hinaus. Das gesamte Gelände wird durch eine Form strukturiert, die sich durch ihren Ursprung und Einfachheit mit dem

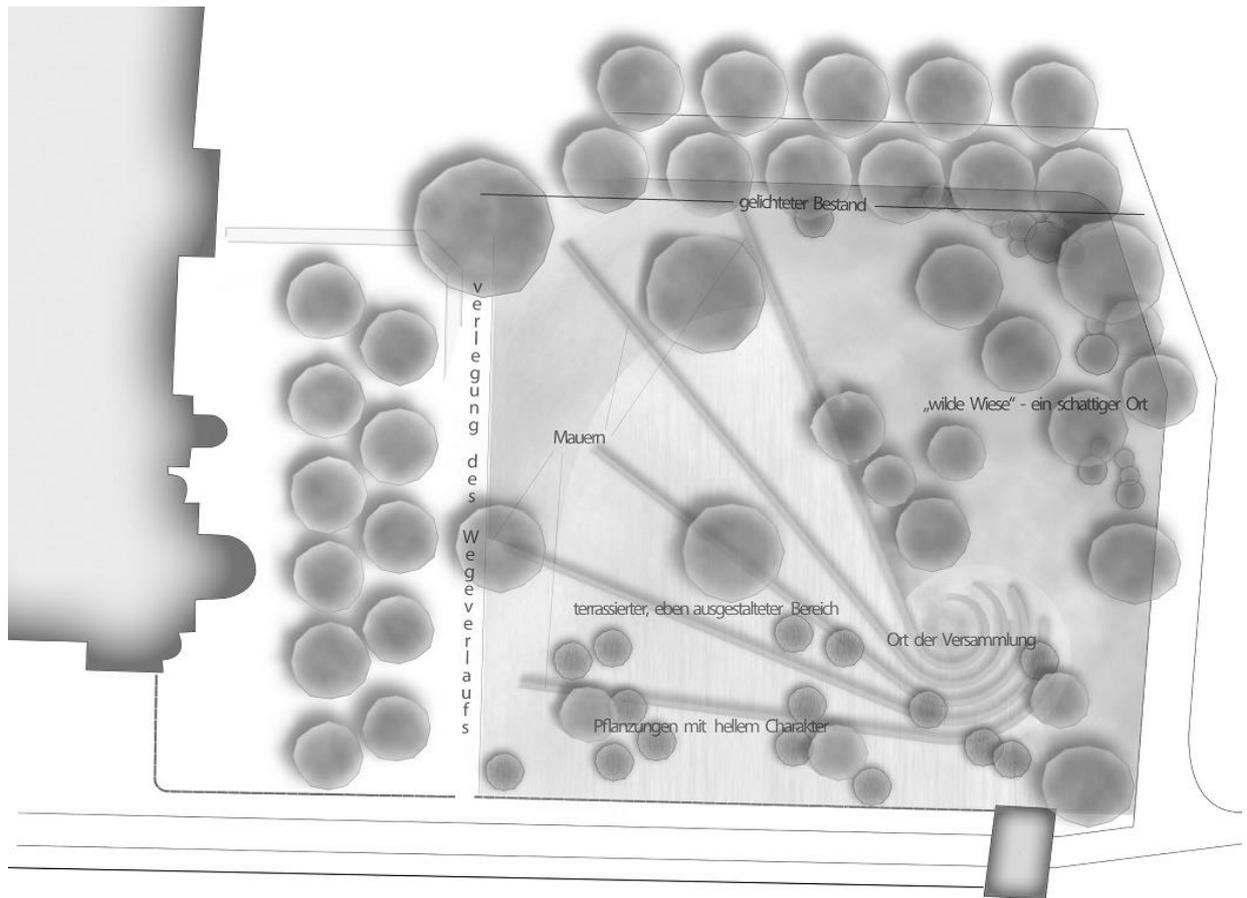
gebotenen Respekt der Umgebung nähert. Auf Passanten wirken die in die Fläche auslaufenden Mauern als einladende Geste, als Führung in den Park hinein. Denkbar ist es, einzelne Mauern in die Umgebung ausstrahlen zu lassen, um den Norbertpark mit dem Schulhof und dem Platz hinter der Basilika zu vernetzen.

Das Gelände steigt vom Schulhof im Norden zur Mauer der Lindenallee im Süden hin an. Mit diesem Höhenunterschied wird gearbeitet, um das Amphitheater in das Gelände einzufügen, ohne erheblich in seine Gestalt einzugreifen. Die aus den Sitzreihen auslaufenden Mauern nehmen das Relief des Geländes ebenso auf und schaffen eine ansprechende Terrassierung, die im Zusammenspiel mit der Formgebung dem Park eine Strukturierung verleiht.

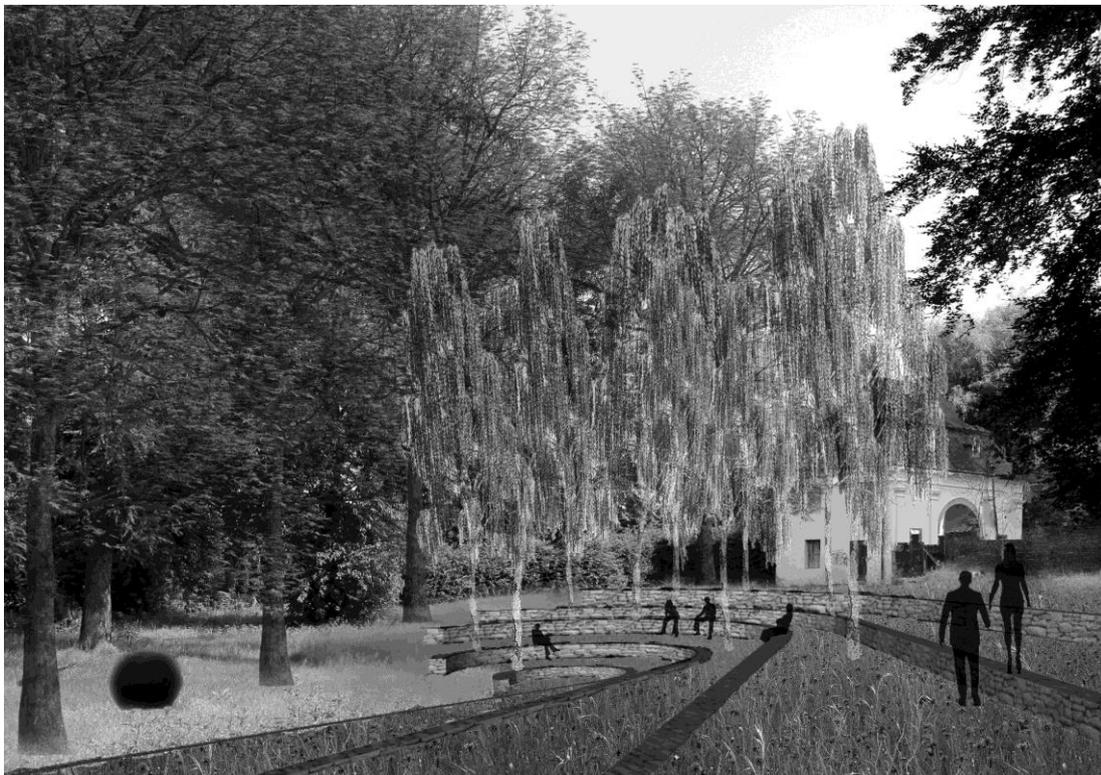
Um die Mauern als den Passanten führende Elemente wirken zu lassen, ist eine Lichtung des Baum- und Strauchbestandes im nördlichen Teil unabdingbar. Zudem wird durch diese Maßnahme der Ort geöffnet und als Teil des Schulraums bzw. der gesamten Anlage wahrnehmbar gemacht. Ein Rahmen durch die Allees des Platzes hinter der Basilika sowie die Allee der Zufahrt zum Schulhof des Norbert-Gymnasiums ist zu unterstreichen und gegebenenfalls durch Pflanzungen zu ergänzen.“ (5/2014)



Modell Norbertpark D. Happekotte



Aufsicht Norbertpark D. Happekotte, links Basilika und Prälatur



Seitenansicht Norbertpark, D. Happekotte, Hintergrund: barockes Torhaus



### 3. FAZIT

Da wir unseren familienfreundlichen und schülerorientierten Ganzttag stetig weiter entwickeln, liegt unser momentaner Fokus auf der Gestaltung des Norbertparkes.

Auch weitere Ruheräume für Schüler und Lehrer stehen auf der Agenda der kommenden Jahre. Regelmäßige Evaluationen und die Kooperation mit Kollegen, Schülern und Eltern sowie der Austausch mit anderen Schulen (z.B. Albertus-Magnus-Gymnasium Viersen-Dülken, Leibniz-Gymnasium Dormagen, Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen u.a.) ermöglichen uns eine effiziente Weiterentwicklung des bestehenden Konzepts.

Die christliche Tradition des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden und die Lage in einzigartiger Natur bietet eine Fülle von Möglichkeiten in einem klar akzentuierten Werterahmen.

Es ist uns ein Anliegen, den Ganzttag am NGK gemeinsam mit allen Beteiligten, d.h. LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, als Lebens- und Lernort auszufüllen und weiter zu entwickeln.